

Der Cerebralpreis 2010 geht ins Unterengadin Ferien auf der Sonnenseite für behinderte Menschen

Seit 2002 bietet Brigitte Schnetzler in Sent (GR) betreute Ferien für Menschen mit einer Behinderung an. Für ihr Engagement erhält sie dieses Jahr den Cerebralpreis, der mit CHF 20 000.- dotiert ist.



Idyllisch: Das Holzhaus der Familie Schnetzler im Unterengadin Dorf Sent.

«Die Küche ist das Herzstück des Hauses», sagt Brigitte Schnetzler mit leisem Stolz in der Stimme – zu Recht! Ein grosser Holztisch steht in der heimeligen Wohnküche. Über der holzverkleideten Kombination öffnet sich ein breites Fenster zum Berghang. Vier neugierige Hühner schauen herein und klopfen mit ihren Schnäbeln an die Scheibe. Durch eine Glastür gelangt man auf einen Sitzplatz. Der Blick ist atemberaubend: Ein schneeweisser Piz reiht sich an den andern, im Vordergrund reckt sich der schlanke Kirchturm von Sent in den stahlblauen Himmel.

Ein unbedarfter Start

Drei bis vier Gäste können Brigitte Schnetzler und ihre Mitarbeitenden im Haus am östlichen Dorfrand von Sent beherbergen, und das während 12 bis 15 Wochen pro Jahr. Jährlich ergibt das rund 300 Aufenthaltstage. «Nachfrage haben wir für bis zu 400 Tagen», sagt Brigitte Schnetzler. Weil die Tagespauschalen der Gäste aber nur einen Teil der Kosten decken, müssen für jeden Tag erst Spenden- und Sponsorengelder gesammelt werden. Sind die Finanzen

heute ein begrenzender Faktor, so stellen sie zu Beginn von «Betreute Ferien» das ganze Projekt in Frage. «Wir gingen damals mit viel Freude und einer grossen Portion Idealismus ans Werk», blickt Brigitte Schnetzler zurück: «Zum Glück! Ich weiss nicht, ob wir den Mut aufgebracht hätten, unsere Idee in die Tat umzusetzen, wenn wir gewusst hätten, was auf uns zukommt. Aber ich bin sehr froh, dass wir diesen Weg für uns gewählt haben – wir bereuen nichts und haben sehr viel Freude an unserer Arbeit!» Im Oktober 2002 fanden die ersten Feriengäste den Weg über die

steile Via sura zum neu gebauten Holzhaus der Familie Schnetzler. Der Sommer 2003 war bereits ausgebucht, das Angebot für betreute Ferien sprach sich schnell herum und lockte Gäste von nah und fern ins idyllische Bündner Dörfchen. Trotzdem reichte das Geld kaum, um über die Runden zu kommen. «Ohne die Unterstützung der Stiftung Cerebral und anderen Stiftungen hätten wir damals wohl aufgeben müssen», erinnert sich Brigitte Schnetzler nachdenklich. Ein Müssen wäre es gewesen, weil die gelernte Sozialpädagogin gemerkt hatte, wie bereichernd die Arbeit mit ihren Gästen war. «Wir sahen, dass es genau das war, was wir machen wollten», sagt sie lächelnd, und ihre Augen strahlen. «Es ist eine grosse Befriedigung mitzuerleben, wie unser Angebot bei den Gästen und ihren Angehörigen Anklang findet. Wir erhalten sehr viel positives Feedback, unsere Gäste geniessen vor allem die persönliche Betreuung und die Überschaubarkeit unseres Angebotes.» Aufgeben stand für Brigitte Schnetzler und ihre Familie nie zur Debatte. Es war jedoch klar geworden, dass sich ein Angebot für betreute Ferien nicht «so nebenbei» aufrechterhalten liess. Vom dritten Jahr an beschäftigte Brigitte Schnetzler deshalb immer eine Praktikantin und an ein bis zwei Halbtage pro Woche eine Fachmitarbeiterin. Zudem wird die Spitex Engiadina Bassa aufgeboten, wenn ein Gast bei der Körperpflege viel Unterstützung benötigt.

2005 wurde der Förderverein «Betreute Ferien in Sent» gegründet. Er kümmert sich um Sponsoren und Spenden. «Das war für uns eine grosse Erleichterung», sagt Brigitte Schnetzler rückblickend. Seit es den Förderverein gibt, bleiben die Defizite aus, und sie kann sich auf das konzentrieren, was sie am liebsten macht: ihre Gäste umsorgen und ihnen ihre Ferien in Sent zu einem unvergess-

IN KÜRZE

Einmal den Fahrtwind im Gesicht spüren
Am Samstag, 21. August 2010, ist es wieder so weit. Bereits zum fünften Mal organisieren die «Gespanne Nordwestschweiz» in der Region Basel eine gemeinsame Ausfahrt, bei der auch behinderte Kinder und Erwachsene im Seitenwagen teilnehmen können. Die Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer der «Gespanne» möchten ihre Solidarität mit behinderten Menschen zum Ausdruck bringen und den Betroffenen mit einer unvergesslichen Motorradausfahrt Freude schenken. Die Stiftung Cerebral ist seit dem Jahr 2006 Partner der «Gespanne Nordwestschweiz» und nun schon zum fünften Mal mit dabei, wenn die schweren Motorräder mit ihrer wertvollen Fracht durch die Gegend um

Basel rollen. In diesem Jahr veranstaltet die Stiftung Cerebral zusammen mit den «Gespannen» neben der Motorradausfahrt auch einen Öffentlichkeitsstag, der am gleichen Tag auf dem Barfüsserplatz in Basel stattfindet. Das Ziel dieses Anlasses ist es, der Basler Bevölkerung die Arbeit der Stiftung Cerebral und die Anliegen von cerebral bewegungsbehinderten Menschen näherzubringen. Die Stiftung Cerebral freut sich auf eine rege Teilnahme und lädt auch Sie herzlich ein, am 21. August 2010 auf den Barfüsserplatz zu kommen und diesen besonderen Tag mitzuerleben.

Grenzen überwinden und abheben
Im letzten Sommer ermöglichte die Stiftung Cerebral vielen cerebral bewegungsbehinderten Menschen und ihren Familien unter dem Motto «Grenzen überwinden» einen unvergesslichen Tag auf dem Flugplatz Grenchen. Sie erhielten die einmalige Gelegenheit, in einem Flugzeug einen Rundflug zu absolvieren und so die engen Ketten ihrer Behinderung für einmal zu vergessen. Am Samstag, 3. Juli 2010, findet der Flugtag eine Fortsetzung. Wiederum sind zahlreiche betroffene Familien eingeladen, auf dem Flugplatz Grenchen in die Lüfte zu steigen. Die Stiftung Cerebral freut sich sehr, dass sie den betroffenen Familien auf diesem Weg eine Freude machen kann.



Freude schenken: Die «Gespanne» haben ein Herz für behinderte Kinder.

lichen Erlebnis werden lassen.

Wieder mehr Privatleben

Als Knackpunkt beim «Betreute Ferien» Projekt erwies sich die Nähe von Privatleben und Arbeit. «So schön das enge Zusammensein mit den Gästen ist, es wird doch irgendwann zu einer Belastung», sagt Brigitte Schnetzler. Dies umso mehr, als ihr Mann Jon Andrea Piguet gefällig, gibt es allerdings schon: Brigitte Schnetzler muss keine Werbung machen, um das Haus zu füllen. Und fast die Hälfte ihrer Gäste sind Stammgäste und kommen immer wieder. Dazu kommt nun – als jüngste Bestätigung für ihre Arbeit – der Cerebralpreis. «Ich war völlig überrascht, als ich den Anruf von der Stiftung erhielt», strahlt Brigitte Schnetzler, und fast sieht es aus, als könnte sie immer noch nicht fassen, dass ihr diese Ehre zuteilwird.

Einen Professionalisierungsschritt bringt die Zusammenarbeit mit der Reisefachstelle Mobility International Schweiz (MIS). Sie prüft Angebote für Menschen mit Behinderung und zeichnet sie mit einem Qualitätslabel aus. Die Stiftung Cerebral ist eine der Trägerinnen der MIS. Ende 2009 begann der Zertifizierungsprozess für «Betreute Ferien». «Ich habe schon viele gute Anregungen

bekommen», freut sich Brigitte Schnetzler. Einiges wurde seither besser strukturiert und schriftlich festgehalten. «Damit werde ich entbehrlicher. Bisher lief alles bei mir zusammen.» Für das Jahr 2010 gibt es eine weitere Neuerung: einen Fragebogen, auf dem die Gäste angeben können, wie sie mit dem Angebot von «Betreute Ferien» zufrieden sind. Ein Zeichen dafür, dass es den Leuten auch im Projekt mitarbeitet. Er kocht für die Gäste und legt Hand an, wo Not am Mann ist. Das Bedürfnis nach etwas mehr Abgrenzung wurde stark. Auch die heute 18-jährigen Zwillinge Vera und Anna und Nesthäkchen Anina (12) mochten nicht immer mit den Feriengästen essen. Deshalb wurde 2005 im Obergeschoss – wo die Familie wohnt – eine zweite Küche eingebaut. Wem der Ferienbetrieb zuviel wurde, konnte sich nun besser zurückziehen. Ein zusätzlicher Vorteil: In den Wintermonaten kann der Gästeteil als vollwertige Ferienwohnung vermietet werden.

CEREBRALPREIS

Der Anerkennungspreis der Stiftung Cerebral wurde auch in diesem Jahr durch das Ehepaar Annegret und René Schefer von der Firma Cosanum AG in Schlieren gestiftet. Herzlichen Dank!

IMPRESSUM

«Merci» ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint vierteljährlich: im April, Juni, August und November. Die Stiftung Cerebral arbeitet eng zusammen mit der Vereinigung Cerebral Schweiz.

Herausgeber:



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, 3001 Bern
Telefon 031 308 15 15
Fax 031 301 36 85
PC 80-48-4
Internet www.cerebral.ch

Produktionsleitung: Stiftung Cerebral
Redaktion und Text: Sina Schuppisser
Freie Mitarbeiter: Andreas Minder
Fotos: Hansueli Trachsel
Druck: Margareta Sommer
Auflage: Witschi & Co, Nidau
86 400 Exemplare

Abonnementspreis «Merci»:
Fr. 5.-/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

SPONSOR:
Cosanum AG, Medizinalbedarf
Rütistrasse 14, 8952 Schlieren
Telefon 043 433 66 66

Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Pflegeartikel (Windeln, Kombis, Krankenunterlagen usw.).



Eine Gastgeberin mit Herz: Brigitte Schnetzler hat viel Freude an ihrer Arbeit mit den behinderten Gästen.

Hier einige Möglichkeiten, wie Sie spenden können

Allgemeine Spenden
Die einfachste Art zu spenden. Ihre Spende wird dort eingesetzt, wo direkte Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende
Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet wird. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung verwendet. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:
- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Ereignisspende
Eine Hochzeit, ein Jubiläum, ein runder Geburtstag oder ein anderes schönes Ereignis sind immer auch eine Möglichkeit, um an Menschen zu denken, die auf Hilfe angewiesen sind. Anstelle von Geschenken kann an Menschen gedacht werden, die es nicht so einfach haben.

Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen können bei der Steuererklärung in Abzug gebracht werden. Von Kanton zu Kanton ist die Regelung unterschiedlich. Verlangen Sie unser Merkblatt oder rufen Sie uns an.

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung wird von der ZEWO kontrolliert und ist als gemeinnützig anerkannt. Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand und veröffentlichen jedes Jahr einen detaillierten Geschäftsbericht. Dieser kann kostenlos angefordert oder auf www.cerebral.ch heruntergeladen werden. Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten
Postkonto 80-48-4
Bank UBS Konto 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH 89 0023 5235 9073 5950 1
Oder benutzen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Wir beraten Sie gerne!
Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?
Frau Marianne Gruber freut sich auf Ihren Anruf: 031 308 15 15

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!



Merci

Ein ganz herzliches



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85, E-Mail cerebral@cerebral.ch

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Vorwärtsschauen ist eine Tugend. Die Stiftung Cerebral ist sehr bemüht, stets zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und den cerebral bewegungsbehinderten Menschen und ihren Familien diese Zuversicht mit auf den Weg zu geben.

Einmal im Jahr ist es aber auch an der Zeit, innezuhalten und zurückzuschauen. Unsere Stiftung darf auf ein sehr arbeitsames, erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken. Lesen Sie mehr dazu auf dieser Seite des neuen «Merci».

Wir konnten im vergangenen Jahr viel erreichen und viele schöne Erfolge feiern. Davon zeugen auch die vielen Dankeschreiben, die uns von Seiten der Betroffenen immer wieder erreichen und die zeigen, wie dringend unsere Hilfe gebraucht wird. Auf der Seite 3 dieses «Merci» finden Sie einige solcher Dankeschreiben.

Unsere Stiftung darf jedes Jahr den Cerebralpreis vergeben. Mit diesem Preis ehren wir Menschen, die sich auf ausserordentliche Weise für ihre behinderten Mitmenschen einsetzen. In diesem Jahr geht der Cerebralpreis an Brigitte Schnetzler nach Sent (GR). Sie ermöglicht mit viel Herzblut behinderten Menschen erholsame Ferien in gemütlicher Atmosphäre. Auf der vierten Seite dieses «Merci» können Sie mehr zu diesem Ferienangebot und der Person Brigitte Schnetzler nachlesen.

Ich danke Ihnen von Herzen, liebe Spenderin, lieber Spender, dass Sie uns auch im vergangenen Jahr Ihre Treue geschenkt haben. Dank Ihnen werden Träume wahr!

Ich wünsche Ihnen schöne und geruhige Sommertage und danke Ihnen für Ihr Interesse an unserem neuen «Merci»!

M. Harr

Michael Harr,
Geschäftsführer

Leistungsbericht der Stiftung Cerebral für das Jahr 2009

Den Alltag erleichtern und Entlastung schenken

Das Jahr 2009 war für die Stiftung Cerebral ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Wiederum konnte die Stiftung vielen behinderten Menschen helfen. Dies vor allem dank der Hilfe der vielen treuen Spenderinnen und Spender.

Im Jahr 2009 waren rund 8700 cerebral bewegungsbehinderte Menschen bei unserer Stiftung angemeldet. Wir bemühten uns wiederum nach Kräften, den Betroffenen und ihren Familien ein starker und zuverlässiger Partner zu sein und ihnen in allen Lebenslagen unkompliziert und schnell zu helfen. Unsere Stiftung engagierte sich im vergangenen Jahr in vielerlei Bereichen, die allesamt zum Ziel haben, cerebral bewegungsbehinderten Menschen und ihren Familien einen möglichst sorgenfreien Alltag zu ermöglichen und ihnen die grösstmögliche Selbstbestimmung angeeignet zu lassen.

Neben unseren Kernleistungen in den Bereichen der Pflege, der Beratung sowie der Alltagshilfen haben wir uns im Jahr 2009 verstärkt auch den Themen Freizeit und Mobilität gewidmet. So haben wir beispielsweise unser Veloprojekt weiter vorangetrieben, um behinderten Menschen und ihren Familien in der ganzen Schweiz die Möglichkeit für unbeschwerte Veloausflüge zu vermitteln. Auch das Projekt «Dualski Bellwald» haben wir weiter ausgebaut, und wir sind sehr stolz, dass wir bereits vielen betroffenen Familien die Gelegenheit für unvergessliche Skiferien bieten konnten.

Unsere Stiftung hat im vergangenen Jahr nicht nur selbst initiierte Projekte verfolgt, sondern auch zahlreiche Projekte anderer Institutionen mitgetragen. So half sie mit, geschützte Arbeits- und Wohnheimplätze für cerebral bewegungsbehinderte Menschen zu schaffen und wichtige Therapien zu finanzieren. Das Jahr 2009 war für unsere Stiftung trotz des wirtschaftlich schwierigen



Zuversichtlich in die Zukunft schauen: Die Stiftung Cerebral hilft cerebral bewegungsbehinderten Menschen und ihren Familien in allen Lebenslagen und schenkt ihnen so mehr Lebensqualität.

Umfeldes ein erfolgreiches Jahr. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Spenderinnen und Spender uns in diesem Ausmass unterstützten und uns ihr Vertrauen schenkten. Dieses Vertrauen ist uns Ansporn, jeden Tag unser Bestes für cerebral bewegungsbehinderte Menschen zu geben und immer wieder zu versuchen, Unmögliches möglich werden zu lassen.

Das Jahr 2009 in Zahlen

Unsere Stiftung durfte im Jahr 2009 einen Spendeneingang von CHF 9.115 Mio. verzeichnen (im Vorjahr waren es CHF 8.732 Mio.). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus normalen sowie zweckgebundenen Spenden, Erbschaften und Legaten sowie Warenverkäufen und Sponsoringbeiträgen. Hinzu kamen CHF 6.015 Mio. als Erträge für die Leistungserbringung, woraus ein Gesamt-

ertrag von CHF 15.130 Mio. resultiert. Dem steht ein Betriebsaufwand von CHF 12.255 Mio. gegenüber. Der Betriebsaufwand setzt sich zusammen aus dem Aufwand für die Leistungserbringung mit CHF 10.502 Mio., und dem administrativen Aufwand mit CHF 1.753 Mio. In der Grafik unten rechts auf dieser Seite sehen Sie, wie das uns zur Verfügung gestellte Geld im Jahr 2009 eingesetzt wurde.

Es gibt noch viel zu tun!

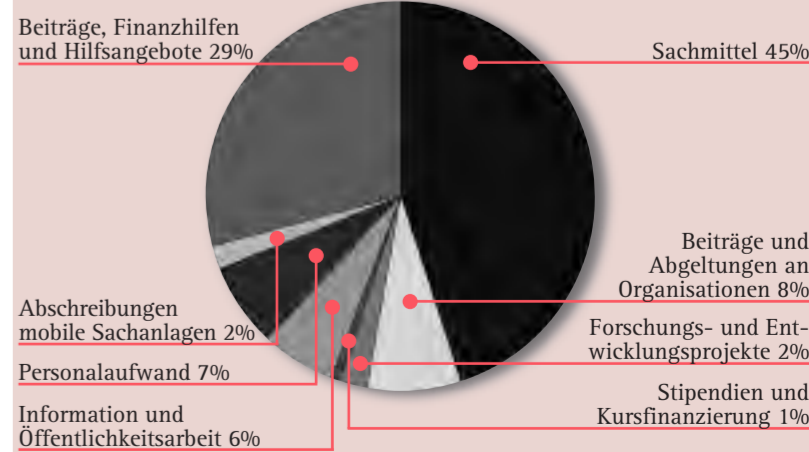
Auch für das Jahr 2010 hat sich unsere Stiftung viel vorgenommen. So möchten wir mit dem Projekt «Camping Schweiz» beispielsweise den Betroffenen und ihren Familien unbeschwerte Campingferien ermöglichen. Mehr zu diesem vielversprechenden Projekt finden Sie auf der Seite 3 dieses «Merci».

Auch andere Projekte fordern unsere ganze Aufmerksamkeit. Dank der tatkräftigen Hilfe unserer vielen Spenderinnen und Spender sind wir zuversichtlich, dass wir auch im Jahr 2010 viele Träume von cerebral bewegungsbehinderten Menschen verwirklichen helfen können.

FINANZBERICHT

Der Finanzbericht bildet einen Bestandteil unserer jährlichen Berichterstattung. Er umfasst die von PricewaterhouseCoopers AG geprüfte Jahresrechnung für die Jahre 2009 und 2008, die gemäss den Fachempfehlungen «Swiss GAAP FER 21» erstellt wurde. Er enthält auch Erläuterungen zum finanziellen und geschäftlichen Ergebnis der Stiftung und notwendige Zusatzinformationen. Der Finanzbericht 2009 wird sehr gerne auf Verlangen kostenlos zugestellt. Er ist auch online abrufbar (www.cerebral.ch).

Aufwand für die Leistungserbringung im Jahr 2009



Diese Abbildung zeigt den relativen Anteil der einzelnen Geschäftseinheiten am Aufwand für die Leistungserbringung 2009 von CHF 10.502 Mio.



Freizeitfreuden: Die Stiftung Cerebral engagiert sich dafür, dass die Betroffenen auch in ihrer Freizeit möglichst wenig eingeschränkt werden.

Fabienne Regez cerebrale Bewegungsbehinderung wurde erst mit der Zeit sichtbar

Langsam, aber stetig vorwärts – Schritt für Schritt

Fabienne Regez leidet an einer cerebralen Bewegungsbehinderung, die vor allem ihren Körper betrifft. Ihre Eltern bemühen sich nach Kräften, den Alltag möglichst normal zu gestalten und Fabienne trotzdem genau die Förderung und Unterstützung zu bieten, die sie braucht.



Behütet und doch selbstständig: Fabienne erhält von ihrer Familie genau die Unterstützung, die sie braucht.

Regen liegt in der Luft, die Wolken hängen tief an diesem Frühlingstag. Die Reihenhäuser der Siedlung in Utendorf (BE), in der die Familie Regez lebt, scheinen näher zusammenzurücken, um sich gegen das schlechte Wetter zu wappnen. Drinnen im Haus merkt man nichts von alledem. Helles Kinderlachen klingt durch den Raum, es ist warm und gemütlich. Fabienne sitzt noch beim Essen. Vergnügt stopft sich die Kleine ihre Spaghetti in den Mund, und nicht nur ihr lachendes Gesicht, sondern auch der Küchentisch sowie der Boden darunter sind mit allerhand Saucenflecken und Teigwarenstücken übersät.

Hadern mit dem Schicksal
Fabienne ist 6 Jahre alt und leidet an einer cerebralen Bewegungsbehinderung. Sie kann nicht selber gehen und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Auch das Sprechen fällt ihr schwer, ihre Eltern und vor allem die grössere Schwester Jennifer (10 Jahre) verstehen sie aber recht gut. «Fabienne spricht etwas undeutlich, da ihr Kiefer und auch ihre Zunge nicht so beweglich sind», erklärt Svetlana Regez, Fabiennes Mutter, «wenn wir sie einmal gar nicht verstehen, benutzen wir die Gebärdensprache, die auch gehörlose Menschen

verwenden. Fabienne beherrscht diese ziemlich gut.» Dass ihre zweite Tochter behindert sein würde, ahnte das Ehepaar Regez lange nicht. Die Mutter erinnert sich: «Die Schwangerschaft verlief problemlos, und auch als Fabienne auf der Welt war, schien sie sich ganz normal zu entwickeln.» Doch die Mutter,

die ja schon ein gesundes Kind hatte, beschlich bald eine leise Ahnung, dass mit ihrer zweiten Tochter doch nicht alles so war, wie es bei einem gesunden Baby sein sollte. Eine definitive Diagnose erhielten die Eltern aber erst, als Fabienne bereits ein Jahr alt war. «Für uns war das ein schwerer Schlag», erzählt Bruno Regez leise, «wir mussten uns erst einmal mit dieser neuen Situation abfinden.» Für die Eltern waren die kommenden Monate oftmals erfüllt von quälenden Fragen. Wie schwer war Fabiennes Behinderung? Würde das Mädchen jemals laufen lernen? Und wie selbstständig würde sie später leben können? Svetlana Regez: «Vor allem die Frage, ob Fabienne einmal selber wird laufen können, kriegten wir lange nicht beantwortet. Wir wurden von den Ärzten immer wieder getröstet, dass unser Mädchen das sicher bald lernen würde. Aber die Monate vergingen, und irgendwann mussten wir der Realität ins Auge blicken und uns eingestehen, dass Fabienne wohl nie selbstständig laufen wird.» Svetlana und Bruno Regez haderten lange mit der Tatsache, dass ihre Tochter Fabienne vermutlich einen Grossteil ihres Lebens im Rollstuhl verbringen muss. Bruno Regez seufzt und schaut auf seine Hände: «Lange benutzten wir für Fabienne einen normalen Kinderwagen, um nur nicht den Rollstuhl nehmen zu müssen. Inzwischen haben wir uns aber mit dem Rollstuhl abgefunden und Fabienne sitzt gerne darin. Sie ist ja nun auch schon ein grosses Mädchen.»

Ein Geschenk des Himmels
Obwohl es der Familie Regez schwerfiel, die Behinderung ihrer Tochter zu akzeptieren, ist Fabienne für sie nach wie vor ein Geschenk des Himmels. «Fabienne ist ein sehr zufriedenes, glückliches Kind, sie schenkt uns viel Kraft und Zuversicht», Svetlana Regez streicht ihrer Jüngsten zärtlich über den Kopf. Fabienne lächelt vergnügt und ihre Augen strahlen unter den verwun-

Svetlana Regez: «Fabienne liebt es, im Wasser zu sein. Dort ist sie durch ihre Behinderung viel weniger eingeschränkt.»

Gemeinsam Ski fahren dank der Stiftung Cerebral

Die Familie Regez möchte sich in ihrem Alltag durch Fabiennes Behinderung möglichst wenig einschränken lassen. So ist es für die Familie auch selbstverständlich, dass Fabienne überallhin mitfährt. Egal, ob in den Ferien ans Meer oder in einen Freizeitpark mit Achterbahnen – Fabienne ist mit von der Partie. Das Dualski-Projekt der Stiftung Cerebral kam der unternehmungslustigen Familie deshalb gerade recht. Bruno Regez, der selbst in Erlenbach im Simmental und somit nahe einem Skigebiet aufgewachsen ist, war sofort begeistert von der Möglichkeit, mit seiner behinderten Tochter Ski fahren zu können. In Bellwald hatten sie der Stiftung Cerebral die einmalige Möglichkeit, gratis einen Dualski zu mieten und zu schauen, ob Fabienne diese Sportart überhaupt gefällt. Fabienne machte das Dualskifahren viel Freude, und so absolvierte ihr Vater kurzerhand die Dualskiprüfung, sodass er mit Fabienne ohne Skilehrer mit dem Dualski über die Piste flitzen darf. Die Stiftung Cerebral half der Familie Regez bei der Finanzierung der Dualskiprüfung, wofür diese sehr dankbar ist. «Die Stiftung Cerebral hilft sehr unkompliziert und zielgerichtet», meint Svetlana Regez, «und wir haben die Mitarbeiter der Stiftung immer als sehr zuvorkommend und freundlich erlebt. Egal, wie das Problem aussieht – die Stiftung Cerebral findet eine Lösung.» Die Stiftung Cerebral unterstützte die Familie Regez auch beim Kauf eines behindertengerechten Autos, vermittelte Pflegeartikel und half bei der Finanzierung verschiedener Therapien. Inzwischen hat Fabienne ein Memory-Spiel hervorgeholt und ihre Schwester Jennifer zu einem Spiel überredet. Die grosse Schwester dient im Moment aber eher zur Dekoration, denn Fabienne ist

schelten dunklen Haaren hervor. Man sieht dem Mädchen an, dass es gerne und viel lacht und für allerhand Schabernack zu haben ist. Fabienne besucht die Unterstufe der Schulungs- und Wohnheime Aarhus in Gümligen (BE). Es gefällt ihr dort sehr gut. «Fabienne möchte viel lernen, das zeigt sie auch», meint Svetlana Regez stolz, «zu Hause sitzt Fabienne gerne am Computer und macht Lernspiele. Die holt sie sich selbstständig im Internet und spielt nachher stundenlang.» In Aarhus erhält Fabienne auch Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie. In ihrer Freizeit besucht sie zudem das heilpädagogische Reiten und geht mit ihrer Mutter regelmässig schwimmen.



Ein Geschenk des Himmels: Mit ihrer fröhlichen Art beschert Fabienne ihrer Familie viel Kraft und Zuversicht.

äusserst aufmerksam und findet die Kartenpaare blitzschnell. Strahlend klaubt sie die bunten Kärtchen vom Teppich und stapelt sie zu einem hohen Turm. Jennifer lächelt gutmütig und die Eltern schmunzeln: «Fabienne gewinnt fast immer, vor allem beim Memory. Da kann ihr niemand etwas vormachen!»

Spielerisch lernen mit selbst gebauten Trainingsgeräten

Svetlana und Bruno Regez geben sich grosse Mühe, ihre Tochter in ihren Fähigkeiten optimal zu fördern. Vor allem Svetlana Regez legt dabei eine Hartnäckigkeit an den Tag, die ihresgleichen sucht. Bruno Regez: «Meine Frau müsste eigentlich ehrenhalber zur Physiotherapeutin ernannt werden! So wie sie sich um Fabienne kümmert und immer dabei ist, auf sie zugeschnittene Trainingsmöglichkeiten zu erfinden, müsste man ihr wirklich einen Orden verleihen!» Bei ihrem Engagement für Fabienne achtet Svetlana Regez aber immer darauf, dass die Kleine Spass hat, spielerisch lernen kann und nicht überfordert wird. So steht in der Stube beispielsweise ein kunterbuntes Trainingsgerät, mit dem Fabienne regelmässig laufen übt. Aus verschiedenen Röhren und Verbindungsstücken, die normalerweise zum Bau von Spielhäuschen verwendet werden, haben Fabiennes Eltern einen hüft-hohen und rund zwei Meter langen Rahmen gebastelt, in dem Fabienne sicher aufgehoben ist und sich aus eigener Kraft bewegen kann. Dass ihr das Spass macht, verrät ihr vergnügtes Glucksen, während sie sich langsam und bedächtig vorwärtsbewegt. Langsam, aber stetig vorwärts – Schritt für Schritt. So könnte man wohl Fabiennes ganzes Leben beschreiben. Manchmal sind die Fortschritte klein, manchmal geht es sogar einen halben Schritt zurück. Mit ihrer Familie im Rücken, die sie auf ihrem Weg begleitet und unterstützt, wird Fabienne aber ganz sicher irgendwann ankommen.

AUS DEN BRIEFEN AN DIE STIFTUNG CEREBRAL

«... Sie haben das so unbürokratisch erledigt ...»

«Dominik freut sich sehr über das von der Stiftung Cerebral mitfinanzierte 5-Rad für seinen Rollstuhl. Herzlichen Dank!»

Familie Müller, 6294 Ermensee

«Wir möchten uns ganz herzlich bei der Stiftung Cerebral für ihren grosszügigen Beitrag an den Reithelm für unseren Lukas bedanken. Es war für uns eine grosse Erleichterung, als wir erfuhren, dass Sie einen solch grossen Betrag übernehmen.»

Familie Keller, 4102 Binnigen

«Gerne bestätigen wir Ihnen den Erhalt Ihres Unterstützungsbeitrages für das Projekt «Musiktherapie 2009». Die Weiterführung der Musiktherapie ist uns ein grosses Anliegen und freut insbesondere auch die Schülerinnen und Schüler sehr. Was wäre ein Leben ohne Musik? Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.»

Luitgardis Sonderegger-Müller, Direktorin Stiftung Rodtegg, 6005 Luzern

«Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass unser Buch «Wie weiter?» nun veröffentlicht wurde. Für Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung



«Mit viel Schuss unterwegs»: Stephanie Greuter genoss die Möglichkeit, gemeinsam mit den Eltern Ski fahren zu können.

möchten wir uns nochmals herzlich bedanken!»

Wlfrid Hinz, 3123 Belp

«Ich möchte mich ganz herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung an die Skiferien in Bellwald bedanken. Ich habe es sehr genossen, mit meiner Mama und dem Papa im Schnee Ski zu fahren. Wir waren mit viel Schuss unterwegs. Auch die Spitexbetreuung

fand ich ganz toll! Ebenfalls herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung für mein neues Bett. Ich fühle mich sehr wohl darin.

Stephanie Greuter mit Familie, 9470 Buchs (SG)

«Wir danken Ihnen auch im Namen unseres Sohnes Andreas für die überaus grosszügige Unterstützung. Der neue Therapiestuhl kann optimal auf

die körperliche Behinderung eingestellt werden. Er ermöglicht unserem Sohn am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben: am Tisch zu essen und sich zu beschäftigen. Gleichzeitig erleichtert uns der Stuhl die tägliche Pflege und Betreuung und macht eine kostspielige Transport- und Hebeeinrichtung überflüssig, die obendrein die speziellen Bedürfnisse nicht abdecken könnte.

Familie Steger, 3072 Ostermündigen

«Welche Überraschung! Auch im Namen meiner Tochter, verdanke ich Ihren Beitrag an die Ferienwoche von Janine im vergangenen Jahr ganz herzlich, wirklich toll! Ich wünsche der Stiftung Cerebral für die Zukunft nur das Beste und danke nochmals für die unerwartete Überraschung!»

Gottlieb Lüscher, 5724 Dürrenäsch

«Sie haben mir vor einer Woche die Matratze von Ricos Pflegebett ausgetauscht. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich machte mir schon längere Zeit Gedanken, wie ich zu einer neuen Matratze kommen könnte, und Sie haben das so unbürokratisch erledigt. Nochmals vielen Dank!»

Heidi Tormen, 9630 Wattwil

Das Projekt «Camping Schweiz» erfüllt Ferienwünsche

Entspannte Campingferien in der Natur – trotz Behinderung

Mit einem neuen Projekt möchte die Stiftung Cerebral Familien mit einem behinderten Familienmitglied Campingferien in der ganzen Schweiz ermöglichen.



Barrierefrei geniessen: Das Projekt «Camping Schweiz» der Stiftung Cerebral ermöglicht behinderten Menschen und ihren Familien erholsame Campingferien.

Campingplatz Lido in Luzern, an einem schönen Frühlingstag. Stauend schiebt Cornelia Langenstein ihren Sohn Silvan samt Rollstuhl über die Rampe in den neuen Wohnwagen der Stiftung Cerebral. Drinnen ist sie sofort überwältigt von der Einrichtung. «Dieser Wohnwagen ist ja traumhaft!», lächelt sie, «und so geräumig!» Auch der 12-jährige Silvan strahlt. Ihm gefällt nicht nur der behindertengerechte Wohnwagen, sondern vor allem auch das Rollstuhlfahrrad, das draussen in der Sonne steht und nur darauf wartet, benutzt zu werden.

Bestens versorgt in die Campingferien

Die Stiftung Cerebral möchte Familien mit einem cerebral bewegungsbehinderten Familienmitglied unkomplizierte Campingferien ermöglichen. Deshalb hat sie, passend zur kommenden Sommersaison, ihr Projekt «Camping Schweiz» ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, dass die Betroffenen in der ganzen Schweiz auf verschiedenen Campingplätzen fix platzierte Wohnwagen vorfinden, die behindertengerecht eingerichtet und mit allem nötigen Komfort ausgestattet sind, damit sich die Familien wohlfühlen und ihre Ferien geniessen können. Denn mit einem behinderten Kind in die Ferien zu fahren, ist oftmals eine anstrengende und sehr aufwendige Angelegenheit. Zuerst muss einmal ein behindertengerechtes Hotel oder eine passende Ferienwohnung gefunden werden. Auch ist es für die betroffenen Familien oft schwierig, alle benötigten Hilfsmittel und Pflegeerleichterungen in

die Ferien mitzunehmen, auf die sie doch so dringend angewiesen sind. Mit dem neuen Projekt «Camping Schweiz» finden die betroffenen Familien Ruhe und Entspannung beim Campieren in den schönsten Regionen der Schweiz und sind gleichzeitig bestens versorgt. Auf dem Campingplatz erhalten sie zudem die Gelegenheit, in unkomplizierter Atmosphäre Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen und so aktiv am Campingleben teilzunehmen.

Ausgestattet mit allen Extras

In einem ersten Schritt möchte die Stiftung Cerebral drei 4-Sterne-Campingplätze in Brienz am Thunersee, Luzern am Vierwaldstättersee und La Tène am Neuenburgersee mit rollstuhl-

gängigen Wohnwagen ausstatten. Die Wohnwagen verfügen allesamt über einen rollstuhlgängigen Ausbau sowie ein fixes, geräumiges Vorzelt. Dazu kommen verschiedene Hilfsmittel wie Badewagen und Rollstuhlfahrrad, damit die Feriengäste auch in ihrer Feriengestaltung möglichst autonom sind und die Region auf eigene Faust erkunden können. Darüber freuen sich auch Cornelia Langenstein und ihr Sohn Silvan: «Die Region Luzern ist sehr gut mit dem Velo erreichbar. Da ist es natürlich toll, wenn die ganze Familie mitsamt dem behinderten Familienmitglied Fahrradausflüge unternehmen kann.»

Um das Projekt «Camping Schweiz» realisieren zu können, möchte die Stiftung Cerebral rund CHF 120000.– sammeln.



Geräumig und bestens ausgestattet: Silvan gefällt der neue Wohnwagen sichtlich.



Unterwegs: Fabienne liebt es, mit dem Dreirad zu fahren. Die grosse Schwester Jennifer folgt Fabienne auf Stelzen.